

Keine Bange vor der Schlangen in den Life Forestry Plantagen

Während in europäischen Breitengraden häufig eine ausgeprägte Furcht vor Schlangen existiert, gehen die Menschen in Mittel- und Südamerika mit dem Thema ganz anders um. Kein Wunder, gehören die eleganten Gleiter doch dort zum Alltag wie bei uns Kühe oder Hunde.



Auch auf den Life Forestry Plantagen treffen die Arbeiter im Unterholz oder beim Entfernen von Unkraut immer wieder auf Schlangen. So auch jüngst geschehen auf der Life Forestry Plantage "Santa Ana", als Vorarbeiter Aurelio einer Klapperschlange begegnete.

Dabei lacht Aurelio und betont, dass die Schlangen eigentlich ganz harmlos sind. "Die wollen nur ihre Ruhe haben. Ausserdem habe eine Klapperschlange mehr Angst vor den Menschen wie umgekehrt."

Sicherheitshalber, so betont Forstingenieur Manuel Solis Corrales, gebe es natürlich eine kleine Apotheke auf der Plantage und die Mitarbeiter sind entsprechend geschult, was im Zweifelsfall zu tun ist. "Passiert ist jedoch noch nie etwas", so der Forstingenieur, "weil wir schon als Kinder lernen wo die Schlangen sind und wie sie sich verhalten."

Bei den Arbeiten auf der Plantage "Santa Maria" in Ecuador trafen die Arbeiter bei der Unkrautferrnung auf eine Boa Constrictor Imperator. Die Würgeschlange wird im Volksmund dort auch "mata caballo" genannt, was übersetzt so viel wie "Pferdetöter" heisst.



Doch bei einer maximalen Länge von 1,80 Meter die eine Boa Constrictor in Ecuador erreicht, ist diese Bezeichnung etwas übertrieben. Auch einem Menschen kann sie nicht wirklich gefährlich werden. Dieses eher ängstliche Reptil ergreift stattdessen sofort die Flucht.